



Dokumentarfilm von Eva Knopf
„Majubs Reise“

Filmakademie Baden-Württemberg
in Kooperation mit dem SWR

Zum Film: Der Name Majub bin Mohamed Hussein alias Mohamed Husen ist heute wohl kaum jemandem bekannt. Majub, geboren in Daressalam und Kolonial-Soldat im Ersten Weltkrieg für Deutschland, war während der 1930er Jahre vielbeschäftigter Statist im nationalsozialistischen Film. Er war Zarah Leanders Chauffeur, Hans Albers Diener und Heinz Rühmanns Liftboy. Doch was motivierte Husen dazu, 1929 nach Deutschland zu kommen und später für die neokoloniale Bewegung der Nazis zu arbeiten? Wie behauptete er sich im rassistischen NS-Staat und wie entwickelte sich seine Lebensgeschichte, bevor er 1944 im KZ Sachsenhausen starb? „Majubs Reise“ erzählt die unglaubliche Biografie des Afrikaners anhand minutiöser Fakten und Indizien, die in den Zusammenhang der deutschen Film- und Kolonialgeschichte gestellt werden. Der Film erschließt so behutsam ein weitgehend unbekanntes Kapitel der NS-Zeit und bettet es gekonnt in die Geschichte des 20. Jahrhunderts ein. 2013, 45 Minuten, Filmakademie Baden-Württemberg in Kooperation mit dem SWR



Zur Regisseurin: Eva Knopf studierte Ethnologie in Göttingen, Rhetoric/Film Theory in Berkeley und Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. „Majubs Reise“ ist ihr Abschlussfilm. Seit 2012 ist Eva Knopf wiss. Mitarbeiterin im DFG-Forschungsprojekt „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland“.

Zum Gespräch: Der Film bietet vielfältige Denk- und Gesprächsimpulse in historischer, filmdokumentarischer und gegenwartsbezogener Hinsicht. Er berührt grundlegende Fragen zu Rassismus in der deutschen Gesellschaft und zu Identität und Situation von Afrikanern in Deutschland/Ulm – auch heute. Im Gespräch mit der Regisseurin und dem aus Senegal stammenden Leiter der Koordinierungsstelle Ulm Internationale Stadt Saliou Gueye wollen wir diese Fragen diskutieren. Moderiert wird das Gespräch von Dr. Nicola Wenge.